

Struktur und Merkblatt

1. Zweite Leidensankündigung löst Diskussion aus: Wer ist der Grösste im Reich Gottes? (Mk 9,30-34; 10,32-37; Lk 22,21-24)

=> Statt sich auf die unmittelbar bevorstehende schwierige Zeit einzustellen, diskutierten sie unterwegs vielmehr darüber, wer denn der Grösste "im Reich der Himmel" (Mt 18,1) sein würde.

=> Bei der dritten Leidensankündigung haben wir ein ähnliches Schema (Mk 10,32-37).

=> Später, beim Herrenmahl, wiederholt sich dieses Schema erneut (Lk 22,21-24).

=> Weshalb?

=> a) Im Johannes-Evangelium gebraucht Jesus den Ausdruck "Verherrlichung" für seinen Tod und seine Auferstehung (Joh 12,23).

=> b) Die Jünger hatten unmittelbar Angst, ihren Meister zu verlieren. Vielleicht dachten sie darüber nach, wer die Gruppe leiten soll

=> c) Die Jünger standen kurz davor, alles zu verlieren. Vielleicht wollen sie jetzt ihren bevorstehenden "Totalverlust" mit ein bisschen Macht (in der Gruppe) kompensieren?

=> d) Die Jünger sind mit ihren Nerven nach der schockierenden (zweiten) Leidensankündigung durch Jesus schlicht am Ende.

2. Jesus antwortet auf die Diskussion der Jünger

2.1 Jesus stellt die Hierarchie-Pyramide auf den Kopf: Der Grösste soll aller Diener sein. (Mk 9,35; 10,42-45; Lk 22,25-27)

=> Jesus weist darauf hin, dass der Grösste unter ihnen "der Letzte" und "aller Diener sein" sein soll (Mk 9,35).

Diese Antwort ist die eigentliche Hauptantwort. Jesus wiederholte sie auch an anderen Stellen, nachdem sich die Jünger jeweils über ihre Grösse im Reich Gottes gestritten hatten (Mk 10,42-44; Lk 22,25-26).

In diesen Parallelstellen verweist Jesus auf sein Vorbild. Jesus ist als Diener in diese Welt gekommen (Mk 10,45). Er diente auch seinen Jüngern (Lk 22,27).

2.2 Jesus führt seine Antwort weiter aus: grosse Taten und Warnung vor Verführung (Mk 9,36-37.38-41.42-48)

=> 1. Jesus kommt auf grosse Taten zu sprechen. Wer wirklich etwas Grosses und Ehrenvolles tun will, der kann Gott selber beherbergen, indem er ein Kind im Namen von Jesus Christus aufnehmen ("déchomai" = "aufnehmen, annehmen, empfangen") wird (Mk 9,36-37).

=> 2. Jesus eröffnet den Jüngern, dass sie das unsichtbare Reich Gottes auf dieser Welt nicht gepachtet haben. Menschen, die sich in ihrer Jesus-Nachfolge nicht den Jüngern anschliessen, müssen nicht gebremst werden (Mk 9,38-40). Auch Paulus sah sich nicht als Papst der Christen. Er konnte sich auch über zweifelhafte Verkündiger freuen (Phil 1,15-19).

=> 3. Wer Christen zu trinken gibt, weil sie an Jesus Christus glauben, wird Gotteslohn empfangen (Mk 9,41). Überhaupt hat unser Handeln im Namen von Jesus Christus eine grosse Verheissung (Kol 3,17.22-24).

=> 4. Jesus lässt nun das Thema der "Grösse im Reich Gottes" und kommt darauf zu sprechen, dass wir überhaupt ins Reich Gottes eingehen müssen. Hochmut und Selbstüberschätzung kommt vor dem Fall (Spr 16,18; 1 Kor 10,12)!

=> Jesus listet folgende Versuchungen auf (Mk 9,42-48):

=> a) Verführung von "Kleinen" (»klein v. Ansehen, Würde, Einfluss, Macht u.ä.«

=> b) Verführung durch die eigene Hand.

=> c) Verführung durch den eigenen Fuss.

=> d) Verführung durch das eigene Auge.

2.3 Jesus schliesst seine Rede mit salzigen Worten: Der Geist Gottes verhindert Machtkämpfe (Mk 9,49-50)

- => 1. "Jeder wird mit Feuer gesalzen werden" bezieht sich auf das alttestamentliche Opfer. Dieses musste zwingend gesalzen werden (3 Mose 2,13). Das Opfer sind wir, bzw. unsere Leben, die wir Gott als ein lebendiges Opfer dargebracht haben (Röm 12,1). Das salzige Feuer sind die Versuchungen (vgl. 1 Petr 4,12-13). Die Versuchungen stärken durchaus unseren Glauben, sofern wir uns in ihnen bewähren (Jak 1,2-3). Unser Glaube muss wie Gold geläutert werden (1 Petr 1,7).
- => 2. Nun wechselt Jesus das Bild. Das Salz sind jetzt die Christen, die eine positive Wirkung auf die Welt haben (Mt 5,13).
- => 3. Wir Christen sollen das Salz in uns selbst haben. Unsere Herzen sollen erfüllt sein mit dem Heiligen(!) Geist. Ein solches Herz dient dem Frieden. Es kämpft nicht mehr um einen hohen Platz im Reich Gottes, sondern dient in Demut. Deshalb gab es in der Apostelgeschichte keine Diskussionen mehr, wer denn nun der Grösste unter den Jüngern sei!

Wer ist der Grösste?

Thema: Zweite Leidensankündigung und Diskussion über Grösse

Der Grösste sei aller Diener

1. Zweite Leidensankündigung löst Diskussion aus: Wer ist der Grösste im Reich Gottes? (Mk 9,30-34; 10,32-37; Lk 22,21-24)

Mk 9,30-34: Und sie gingen von dort weg und zogen durch Galiläa; und er wollte nicht, dass es jemand erfuhr. Denn er lehrte seine Jünger und sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und nachdem er getötet worden ist, wird er nach drei Tagen auferstehen. Sie aber verstanden die Rede nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen. Und sie kamen nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs besprochen? Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Weg untereinander besprochen, wer der Grösste sei.

Mk 10,32-37: Sie waren aber auf dem Weg und gingen hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her; und sie erschrakten. Die ihm aber nachfolgten, fürchteten sich. Und er nahm wieder die Zwölf zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden; und sie werden ihn zum Tod verurteilen und werden ihn den Nationen überliefern; und sie werden ihn verspotten und ihn anspeien und ihn geisseln und töten; und nach drei Tagen wird er auferstehen. Und es treten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen zu ihm: Lehrer; wir wollen, dass du uns tust, um was wir dich bitten werden. Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deiner Herrlichkeit.

Lk 22,21-24: Doch siehe, die Hand dessen, der mich überliefert, ist mit mir auf dem Tisch. Und der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist. Wehe aber jenem Menschen, durch den er überliefert wird! Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, wer es wohl von ihnen sein möchte, der dies tun werde. Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Grössten zu halten sei.

Nach der Verklärung von Jesus Christus und der anschliessenden Heilung eines Fallsüchtigen, zog sich Jesus mit seinen Jüngern in Galiläa zurück (Mk 9,30). Er wollte sie auf die bevorstehenden Ereignisse - auf seine Kreuzigung und Auferstehung - vorbereiten. Offensichtlich ging aber seine Unterweisung an den Jüngern vorbei. Statt sich auf die unmittelbar bevorstehende schwierige Zeit einzustellen, diskutierten sie unterwegs vielmehr darüber, wer denn der Grösste "im Reich der Himmel" (Mt 18,1) sein würde.

Bei der dritten Leidensankündigung haben wir ein ähnliches Schema (Mk 10,32-37). Die Jünger erschrakten und fürchteten sich (wohl) über die Art und Weise, wie zielbewusst Jesus auf seinen Leidensort "Jerusalem" zuzuging (Mk 10,32a). Jesus nahm die zwölf Apostel beiseite und unterrichtete sie erneut über sein bevorstehendes Leiden. Unmittelbar danach fragten die Söhne des Zebedäus, Jakobus und Johannes, ob sie zu Seiner Rechten und Linken sitzen dürften in Seiner Herrlichkeit. Die anderen Jünger ärgerten sich natürlich über diese Frage (Mk 10,41).

Später, beim Herrenmahl, wiederholt sich dieses Schema erneut (Lk 22,21-24). Jesus eröffnete den Jüngern, dass einer von ihnen Ihn verraten würde. Diese Eröffnung verursachte bei den Jüngern wiederum eine gewisse Ratlosigkeit. Wer würde dies sein? Danach entstand wiederum ein Streit darüber, "wer von ihnen für den Grössten zu halten sei" (Lk 22,24).

Weshalb reagierten die Jünger auf diese Leidensankündigungen von Jesus Christus mit Diskussionen um ihre Rangordnung? Ich kann mir folgende Möglichkeiten vorstellen:

- a) Im Johannes-Evangelium gebraucht Jesus den Ausdruck "Verherrlichung" für seinen Tod und seine Auferstehung (Joh 12,23). Die Jünger waren sich also bewusst, dass Jesus in die Herrlichkeit eingehen würde (Mk 10,37). Und für diese Herrlichkeit wollten sie sich bei Jesus - dem Herrn der Herrlichkeit - einen guten Platz sichern.
- b) Die Jünger hatten unmittelbar Angst, ihren Meister zu verlieren. Vielleicht dachten sie darüber nach, wer die Gruppe leiten soll, nachdem Jesus gestorben war?
- c) Die Jünger standen kurz davor, alles zu verlieren. Sie haben für Jesus Christus alles aufgegeben und nun eröffnet dieser ihnen, dass er sterben werde. Sie stehen vor dem Nichts. Vielleicht wollen sie jetzt ihren bevorstehenden "Totalverlust" mit ein bisschen Macht (in der Gruppe) kompensieren?
- d) Die Jünger sind mit ihren Nerven nach der schockierenden (zweiten) Leidensankündigung durch Jesus schlicht am Ende. Jeglicher emotionaler Vorrat ist aufgebraucht. Jetzt kommen die Gedanken des Herzens "ungeschminkt" hervor (=> Zahnpastaeffekt [1]). Und das sind halt sehr menschliche Gedanken über die Rangordnung in einer Gruppe.

Mt 18,1: In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist denn der Grösste im Reich der Himmel?

1] Gott gebraucht in unserem Leben manchmal den "Zahnpasta-Effekt". Wie unter dem Druck die Zahnpasta austritt, so kommen unsere Gedanken des Herzens unter dem Druck der Anfechtung heraus. Allerdings schmecken unsere Gedanken - nicht wie bei der Zahnpasta - nicht immer gut!

2. Jesus antwortet auf die Diskussion der Jünger

2.1 Jesus stellt die Hierarchie-Pyramide auf den Kopf: Der Grösste soll aller Diener sein. (Mk 9,35; 10,42-45; Lk 22,25-27)

Mk 9,35: Und er setzte sich, rief die Zwölf, und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und aller Diener sein.

*Mk 10,42-45: Und Jesus rief sie zu sich und spricht zu ihnen: Ihr wisst, dass die, welche als Regenten der Nationen gelten, sie beherrschen und ihre Grossen Gewalt gegen sie üben. **So aber ist es nicht unter euch; sondern wer unter euch gross werden will, soll euer Diener sein; und wer von euch der Erste sein will, soll aller Sklave sein.** Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.*

*Lk 22,25-27: Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die Gewalt über sie üben, lassen sich Wohltäter nennen. Ihr aber nicht so! **Sondern der Grösste unter euch sei wie der Jüngste und der Leiter wie der Dienende.** Denn wer ist grösser, der zu Tisch Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tisch Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.*

Jesus weist darauf hin, dass der Grösste unter ihnen "der Letzte" und "aller Diener sein" sein soll (Mk 9,35).

Diese Antwort ist die eigentliche Hauptantwort. Jesus wiederholte sie auch an anderen Stellen, nachdem sich die Jünger jeweils über ihre Grösse im Reich Gottes gestritten hatten (Mk 10,42-44; Lk 22,25-26).

In diesen Parallelstellen verweist Jesus auf sein Vorbild. Jesus ist als Diener in diese Welt gekommen (Mk 10,45). Er diente auch seinen Jüngern (Lk 22,27).

Im Reich Gottes steht die Hierarchie-Pyramide also auf dem Kopf. Der Diener von allen ist der Grösste aus Gottes Sicht. Gut möglich, dass Jesus in Mt 11,11 sich selbst meint, als er von dem Kleinsten im Reich der Himmel sprach.

Mt 11,11: Wahrlich, ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Grösserer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reich der Himmel ist grösser als er.

2.2 Jesus führt seine Antwort weiter aus: grosse Taten und Warnung vor Verführung (Mk 9,36-37.38-41.42-48)

Mk 9,36-37: Und er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte; und er nahm es in seine Arme und sprach zu ihnen: Wer eins von solchen Kindern aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt mich auf; und wer mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Mk 9,38-41: Johannes sagte zu ihm: Lehrer, wir sahen jemand, der uns nicht nachfolgt, Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sprach: Wehrt ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunder in meinem Namen tun und bald darauf schlecht von mir reden kann. Denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns. Denn wer euch einen Becher Wasser zu trinken geben wird in [meinem] Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren.

Mk 9,42-48: Und wer einem der Kleinen, die glauben, Anlass zur Sünde gibt, für den wäre es besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde. Und wenn deine Hand dir Anlass zur Sünde gibt, so hau sie ab! Es ist besser für dich, als Krüppel in das Leben einzugehen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das unauslöschliche Feuer. (Spätere Handschr. fügen hinzu: wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.) Und wenn dein Fuss dir Anlass zur Sünde gibt, so hau ihn ab! Es ist besser für dich, lahm in das Leben einzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. (Spätere Handschr. fügen hinzu: in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.) Und wenn dein Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so wirf es weg! Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, "wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt."

1. Jesus kommt auf grosse Taten zu sprechen. Wer wirklich etwas Grosses und ehrenvolles tun will, der kann Gott selber beherbergen, indem er ein Kind im Namen von Jesus Christus aufnehmen ("déchomai" = "aufnehmen, annehmen, empfangen") wird (Mk 9,36-37).

2. Jesus eröffnet den Jüngern, dass sie das unsichtbare Reich Gottes auf dieser Welt nicht gepachtet haben. Menschen, die sich in ihrer Jesus-Nachfolge nicht den Jüngern anschliessen, müssen nicht gebremst werden (Mk 9,38-40). Es gibt im Himmelreich keinen Papst, der absolute Kontrolle über die Christenheit einfordern könnte. Ein solches Papsttum ist eine menschliche Erfindung. Auch Paulus sah sich nicht als Papst der Christen. Er konnte sich auch über zweifelhaftes Verkündiger freuen (Phil 1,15-19).

Freuen wir uns also: Wir brauchen niemanden zu richten. Welche Entlastung, denn wir können letztlich nicht einmal uns selbst beurteilen (1 Kor 4,3-5)! Lassen wir also einander stehen, denn wir "steht oder fällt" seinem eigenen Herrn (Röm 14,4).

3. Wer Christen zu trinken gibt, weil sie an Jesus Christus glauben, wird Gotteslohn empfangen (Mk 9,41). Überhaupt hat unser Handeln im Namen von Jesus Christus eine grosse Verheissung (Kol 3,17.22-24). Wir können damit unser Leben zu einem ganzheitlichen Gottesdienst gestalten. Damit brechen wir die Decke des Alltags auf und erweitern unser Leben und Dienst zum transzendenten Gottesdienst.

4. Jesus lässt nun das Thema der "Grösse im Reich Gottes" und kommt darauf zu sprechen, dass wir überhaupt ins Reich Gottes eingehen müssen. Das kann nur bedeuten: Wer sich um seine "Grösse" kümmert, steht in der Gefahr, am Wesentlichen vorbei zu leben. Hochmut und Selbstüberschätzung kommt vor dem Fall (Spr 16,18; 1 Kor 10,12)!

Jesus listet folgende Versuchungen auf (Mk 9,42-48):

- a) Verführung von "Kleinen" (»klein v. Ansehen, Würde, Einfluss, Macht u.ä.« [1]). Es wäre besser, wenn ein solcher Mensch vorher ins Meer versenkt würde.
- b) Verführung durch die eigene Hand. Es wäre besser, als Krüppel ins Reich Gottes einzugehen, als zweihändig in die Hölle.
- c) Verführung durch den eigenen Fuss. Es wäre besser, lahm ins Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Füßen in die Hölle.
- d) Verführung durch das eigene Auge. Es wäre besser, einäugig ins Reich Gottes einzugehen, als mit zwei Augen in die Hölle.

Der Weg zum Himmel wird hier wirklich eng (vgl. Mt 7,13-14). Offenbar müssen wir manchmal sogar unsere Hand, unser Fuss und unser Auge zurücklassen. Jesus ruft uns zu einer radikalen Zielstrebigkeit auf. Natürlich sind diese Wort bildlich zu verstehen. Es geht ja letztlich nicht um unsere Glieder, sondern um die Gedanken, die unsere Glieder steuern. Christen müssen nicht unbedingt "Haare lassen", aber ganz sicher "Gedanken lassen"!

[1] Bauer, S. 1055

Spr 16,18: Vor dem Verderben [kommt] Stolz, und Hochmut vor dem Fall.

Röm 14,4: Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt dem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr kann ihn aufrecht halten.

1 Kor 4,3-5: Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen [Gerichts-]Tag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr. So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird; und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.

1 Kor 10,12: Daher, wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle.

Phil 1,15-19: Einige zwar predigen Christus auch aus Neid und Streit, einige aber auch aus gutem Willen. Diese aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums eingesetzt bin; jene aus Eigennutz verkündigen Christus nicht lauter, weil sie [mir in] meinen Fesseln Trübsal zu erwecken gedenken. Was [macht es] denn? Wird doch auf jede Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich. Ja, ich werde mich auch freuen, denn ich weiss, dass dies mir zum Heil ausschlagen wird durch euer Gebet und durch den Beistand des Geistes Jesu Christi,

Kol 3,17: Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn.

Kol 3,22-24: Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren Herren nach dem Fleisch, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend. Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst, dass ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfangen werdet; ihr dient dem Herrn Christus.

2.3 Jesus schliesst seine Rede mit salzigen Worten: Der Geist Gottes verhindert Machtkämpfe (Mk 9,49-50)

Mk 9,49-50: Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden. Das Salz ist gut; wenn aber das Salz salzlos geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst, und haltet Frieden untereinander!

Jesus schliesst seine Unterweisung über die Grösse im Reich Gottes mit "salzigen Sätzen".

1. "Jeder wird mit Feuer gesalzen werden" bezieht sich auf das alttestamentliche Opfer. Dieses musste zwingend gesalzen werden (3 Mose 2,13). Spätere Handschriften ergänzen denn auch diesen Vers mit "und jedes Schlachtopfer wird mit Salz gesalzen werden". Mit dieser Aussage bezieht sich Jesus wohl auf die Versuchungen. Das Opfer sind wir, bzw. unsere Leben, die wir Gott als ein lebendiges Opfer dargebracht haben (Röm 12,1). Das salzige Feuer sind die Versuchungen (vgl. 1 Petr 4,12-13). Sie sind eine Prüfung (Feuer) für

das Opfer und haben eine positive (reinigende) Wirkung (Salz). Die Versuchungen stärken durchaus unseren Glauben, sofern wir uns in ihnen bewähren (Jak 1,2-3). Unser Glaube muss wie Gold geläutert werden (1 Petr 1,7).

2. Nun wechselt Jesus das Bild. Das Salz sind jetzt die Christen, die eine positive Wirkung auf die Welt haben (Mt 5,13). Wenn aber die Christen sich durch die Versuchungen verunreinigen, ist das Reinigungsmittel dieser Erde verunreinigt. Das Salz hat dann seine Bestimmung verloren und taugt zu gar nichts mehr.

3. Wir Christen sollen das Salz in uns selbst haben. Unsere Herzen sollen erfüllt sein mit dem Heiligen(!) Geist. Ein solches Herz dient dem Frieden. Es kämpft nicht mehr um einen hohen Platz im Reich Gottes, sondern dient in Demut.

Die ersten Christen hatten nach Pfingsten ein solches Herz. Deshalb gab es in der Apostelgeschichte keine Diskussionen mehr, wer denn nun der Grösste unter den Jüngern sei!

1 Petr 1,7: damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi;

1 Petr 4,12-13: Geliebte, lasst euch durch das Feuer [der Verfolgung] unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit mit Frohlocken freut.

3 Mose 2,13: Alle Opfergaben deines Speisopfers sollst du mit Salz salzen und sollst das Salz des Bundes deines Gottes auf deinem Speisopfer nicht fehlen lassen; bei allen deinen Opfergaben sollst du Salz darbringen.

Mt 5,13: Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.

Röm 12,1: Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

Jak 1,2-3: Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.